

1. Dienste in Gemeinden und Kirchenkreise

In Absprache mit dem Kuratorium haben wir das Konzept der Schwerpunktkirchenkreise auf Eis gelegt. Dies führte zu einer Auffächerung der Themenbereiche, die von Gemeinden **aller Kirchenkreise** angefragt wurden. Neben der kontinuierlichen Begleitung der Partnerschaftsgruppen der Kirchenkreise und verschiedener Ausschüsse zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung/Umwelt konnte ich zu folgenden Themen jeweils mehrmals referieren/Einheiten gestalten:

- „Interkulturelle Öffnung“, „Interkulturelle Öffnung und Migration“,
- „Handy - Globalisierung zum Anfassen“,
- „Fairer Handel (Schokolade)“,
- „Ökofaire Beschaffung“,
- „Ursachen von Flucht und Migration“,
- „Christen in Indonesien“ (u.a. gemeinsam mit Favor Bancin, VEM, Wuppertal),
- „Wazee - Altersbilder in Tansania/Afrika und Deutschland“
- „Mission und Globalisierung“
- „Fair-Trade-Towns als Herausforderung für unsere Kirchengemeinden“ (gemeinsam mit E. Lösckke) - Pfarrkonvent des **KK Leverkusen**

Im **KK Leverkusen** unterstützte der GMÖ-Pfarrer den Fachausschuss für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (GFBS) bei der *Durchführung einer klimaneutralen Synode*. Im **KK Wuppertal** gibt es seit Herbst 2017 das von der VEM initiierte interkonfessionelle Projekt der Trassenandacht „Haltepunkt“, an dem er sich beteiligt. Getragen von vielen Wuppertaler Akteuren (ev. und kath. Kirche, Freikirchen und Werke) findet jeden Sonntag um 15.03h in der Wichernkapelle auf der Nordbahntrasse eine ca. 15-minütige Andacht statt.

Mehrmals wurde der GMÖ-Pfarrer eingeladen *thematische Gottesdienste* zu feiern:

- „Klimagerechtigkeit“
- „Menschenwürde“

Im **KK Solingen** hat der GMÖ-Pfarrer an zwei Nachhaltigkeitskonferenzen der Stadt Solingen teilgenommen und war beeindruckt von der Vielzahl der Interessierten. Das Fairnetzungstreffen der fairtrade-town-Steuerungsgruppen gab Einblick in die Fairtrade-Town/Schools-Arbeit. In Remscheid (**KK Lennepe**) gehört der GMÖ-Pfarrer der *Fairtrade-Town-Steuerungsgruppe* an.

2. Partnerschaftsarbeit

Neben der kontinuierlichen Begleitung der Ausschüsse für Partnerschaftsarbeit in den sieben Kirchenkreisen gab es folgende Schwerpunkte im Berichtsjahr. Im Mai und Juni 2018 waren jeweils 6-köpfige Delegationen aus Indonesien (GKPS) im **KK Solingen** und aus Namibia (ELCRN) im **KK Wuppertal** zu Gast. Der GMÖ-Pfarrer war an der *Programmplanung* beteiligt, begleitete phasenweise die Gruppen und führte mit ihnen *Seminare zu den Themen „Bewahrung der Schöpfung“ und „Armut und soziale Teilhabe“* (31.5.-2.6) durch. In den **KK Leverkusen** (Tansania), **KK Düsseldorf** (Südafrika) und **KK Niederberg** (Kenia) leitete er *interkulturelle (Tages)seminare* zur Vorbereitung auf Begegnungsreisen. Einen Studientag zum Thema „Zukunft der Partnerschaften“ führte er gemeinsam mit Lena Wallraff (VEM) im **KK Düsseldorf** durch. *40 Jahre Partnerschaft* zwischen dem **KK Düsseldorf** und der anglikanischen Shyogwe Diözese /Runda führte eine Delegation aus Ruanda nach Düsseldorf. Der GMÖ war am Festwochenende beteiligt. Mit einher gingen

Jahresbericht des GMÖ Bergisches Land

Oktober 2017 – September 2018



Gemeindedienst
für Mission und Ökumene
Evangelische Kirche im Rheinland
Region Bergisches Land

Gespräche über die Zukunft bzw. die Beendigung der Partnerschaft. Eine heikle Mission. Er war aktiv in der *Vorbereitung und Begleitung des Partnerschaftsbesuchs* und des Freundeskreistreffens von Youth Alive Ministries (YAMs/Südafrika) des **KK Wuppertal** (09-10/2018). Im **KK Niederberg** ist der GMÖ in die Beratungen über die Fortführung eines *Schulbauprojekts in Kenia* eingebunden sowie intensiv in die Vorbereitungen für das *Jugendworkcamp in Kenia* (mehrere Vortreffen, Kostenplanung, Bauplanung, Unterstützung bei der Antragstellung für Projektmittel (Partnerschaftsprojektfonds) bei Brot für die Welt. Der GMÖ-Pfarrer übernimmt die Co-Leitung der Jugendbegegnung (2018-10). Um tieferen Einblick in die Partnerschaft zur Lutherischen Kirche in Kenia (KELC) zu bekommen, nahm er am bundesweiten Netzwerktreffen (AK Kenia) in Hamburg teil.

Das Theodor-Fliedner-Gymnasium (TFG) im **KK Düsseldorf** strebt eine *Schulpartnerschaft* an, die über die VEM vermittelt wird. Der GMÖ ist im Beratungsprozess eingebunden und begleitet diese Anbahnungs-/Findungsphase.

Seit 2017 ist der GMÖ-Pfarrer im Leitungsteam des jährlich stattfindenden *Länderseminars Tansania der VEM*.

In Kooperation mehrerer GMÖs wurde (in Zusammenarbeit mit Brot für die Welt) in Köln ein *Seminar für Partnerschafts-/Begegnungsreisen* angeboten. Eine Fortbildung zum Partnerschaftsprojektfonds (PPF) von Brot für die Welt ermöglicht dem GMÖ-Pfarrer Partnerschaften bei Projektanträgen kompetent zu beraten.

3. Ökumenischer Pilgerweg für Klimagerechtigkeit

Dass das Thema Klimawandel/Klimagerechtigkeit ein sowohl politisches wie geistliches Thema ist, macht der Klimapilgerweg deutlich. Seit 9.9. pilgert eine Dauerpilgergruppe, verstärkt durch Tagespilger vorort von Bonn nach Kattovice/Polen. Der GMÖ war verantwortlich für Planung, Vernetzung und teilw. Durchführung von Veranstaltungen und Aktionen in den Städten Düsseldorf (**KK Düsseldorf**), Hochdahl (**KK Düsseldorf-Mettmann**), Wuppertal (**KK Wuppertal**). Dadurch dass die Initiative zum Klimapilgern von „außen“ kam, war es schwierig in der Region Akteure zu finden, die die lokale Federführung übernommen hätten und den Klimapilgerweg zu „erden“. In Düsseldorf, als Sitz der Landesregierung, führten wir in Kooperation mit Kath. Frauengemeinschaft Deutschlands (KFD), dem Erzbistum Köln und Ev. Kirchenkreis einen „*Aktionstag*“ durch, u.a. mit *Empfang beim Oberbürgermeister, Podiumsveranstaltung, Jazz-Gottesdienst, politisches Morgengebet und Gespräch im Landtag*. An einzelnen Etappen des Klimapilgerwegs nahm der GMÖ teil.

4. Thema Frieden

Leider gelingt die *Friedensvernetzung* in der Region nicht wirklich. Das letzte Treffen (2018-02), zu dem eingeladen wurde, wurde mangels Anmeldungen abgesagt. Im **KK Lennep** wurde in Kooperation mit Jugendreferat und Auferstehungskirchengemeinde die *Ausstellung „Frieden geht anders“* gezeigt. Neben gemeindlichen Veranstaltungen wurde ein Vortragsabend durchgeführt: „*Friedensprojekte im Nahen und Mittleren Osten*“ mit Clemens Ronnefeldt (Int. Versöhnungsbund). Am 7.7.18, genau ein Jahr nach der Unterzeichnung des UN-Atomwaffenverbotsvertrags, nahm der GMÖ mit einer Gruppe von 4 Personen aus der Region (alle waren aus **KK Düsseldorf-Mettmann/Hilden**) am *Aktionstag gegen Atomwaffen in Büchel* teil. Mehr als 500 Menschen waren an den Bundeswehr-Fliegerhorst Büchel gekommen, um einen Gottesdienst zu feiern, aber auch, um ein Signal an die Bundesregierung zu senden, diesen Vertrag ebenfalls zu unterzeichnen.

Angestoßen durch das Friedenswort der Landessynode planen versch. Kirchenkreise Veranstaltungen zu diesem Thema (**KK Düsseldorf-Mettmann**, **KK Lennep**, **KK Solingen**). Der GMÖ ist in die Planungen eines Kreiskirchentags 2019 im **KK Lennep** eingebunden und wirkt bei der Kreissynode im **KK Solingen** (11-2018) mit. Für 4-2019 wird dort auch die Ausstellung „Frieden geht anders“ gezeigt mit entsprechenden begleitenden Veranstaltungen. (s.u. GMÖ-Arbeitsheft „Frieden machen“)

5. Handy-Aktion-NRW

Die GMÖ-Region Bergisches Land ist der Ansprechpartner für die „Handy-Aktion-NRW“ in der EKIR. Die Handyaktion ist inzwischen in 5 Bundesländern aktiv. Zur besseren Vernetzung fand ein Treffen in Bonn statt. Die Deutsche Telekom ist der Partner für die Sammel- und Recyclingaktion. Bei einem Gespräch bei der Dt. Telekom erhielt der GMÖ-Pfarrer Einblick in deren nachhaltiges Engagement. Die Handy-Aktion NRW, und die damit verbundenen Themen der sozialen Ungleichheit und Klimagerechtigkeit findet in der Region kaum Resonanz. Der Versuch, dieses entwicklungspolitische Thema über die Schulreferate in die Schulen zu bringen, gelingt nur sehr beschränkt. Begleitend zur Handysammel-Aktion gibt es zahlreiche Anregungen für Aktionen und zu nachhaltiger Bildungsarbeit in Schulen, Jugend- und Konfirmandenarbeit.

(www.handyaktion-nrw.de)

6. Interkulturelle Öffnung (IKÖ) und Gemeinden anderer Sprache und Herkunft (GaSH)

Im vergangenen Berichtsjahr entstand im **KK Wuppertal** die *Projektidee einer Internationalen Ev. Gemeinschaft (IEG)*. Die IEG ist als Modellprojekt gedacht, das exemplarisch Erfahrungen sammelt, wie interkulturelle Gemeindefarbeit innerhalb der Evangelischen Kirche gelingen kann. Wir machen die Erfahrung, dass christlich geprägte Migranten unterschiedliche Erwartungen und Bedürfnisse mit Kirche und Gemeinde verbinden. Es soll bewusst keine neue „Gemeinde anderer Sprache und Herkunft“ entstehen, die Menschen aus einer oder mehreren migrantischen Gemeinschaften unter sich sammelt, sondern ein Raum, in dem unterschiedliche Spiritualitäten und kulturelle Hintergründe miteinander und mit gewachsener deutscher evangelischer Kirchlichkeit vermittelt werden. Die IEG möchte auch Kirchen und Gemeinden dort unterstützen, wo man Gemeinschaft mit Menschen anderer Sprache und Herkunft aufbaut. Seit Februar 2018 wurde Daniel Djikeu bei der IEG als Projekt-Pionier angestellt. Der GMÖ-Pfarrer ist Mitglied der Projektgruppe, die sich 4x jährlich trifft. Das Konzept sieht für die Anfangsphase eine eng getaktete Begleitung des Pioniers durch eine 6-köpfige Begleitgruppe vor (u.a. der GMÖ-Pfarrer). Inzwischen nimmt das Projekt allmählich konkrete Gestalt an. Zahlreiche Kontakte zu Institutionen (Diakonie, VEM, ESG, Flüchtlingshilfe-West, Stadtmission, Evangelische Allianz, Ost-West-Integrations- Zentrum, und evangelische Kirchen und Gemeinden (Kirchenkreis und Freikirchen) sowie Einzelpersonen sind entstanden, so dass noch in diesem Herbst erste Aktivitäten beginnen sollen.

Im **KK Düsseldorf** war der GMÖ-Pfarrer bei Vorbereitung und Durchführung eines *Internationalen Gottesdienstes des IKK Düsseldorf* in der Johanneskirche zum Thema „Verlieren um zu gewinnen“ beteiligt.

Die *Reise der Arbeitsplanungskonferenz (APK)* der VEM (4.-7.5.) führte uns mit dem Thema „International Kirche sein“ in die Nähe von Amsterdam, wo wir verschiedene internationale interkulturelle Projekte kennenlernten.

7. Kooperation mit der Landeskirche

Für die EKIR nahm der GMÖ-Pfarrer an der *Gründungstagung des „Ökumenischen Netzwerks Klimagerechtigkeit“* in Münster (18.-19.4.) teil. Der GMÖ kooperiert in mehreren Bereichen mit der Landeskirche. Der GMÖ-Pfarrer ist Mitglied in den *Steuerungsgruppe „glaubensreich“* und *„Interkulturelle Öffnung“*. Als Vertreter der Region Bergisches Land ist er Mitglied in der AG Frieden. Die zentrale Veranstaltung der EKIR zu 70 Jahre Ökumenischer Rat der Kirchen (ÖRK), mit Symposium und Festgottesdienst in Bonn, wurde von der GMÖ-Region mitgetragen.

8. Veröffentlichungen - Werkbuch „Ökumene vor Ort und weltweit“ - Arbeitsheft „Frieden machen“:

Zur Landessynode ist das Werkbuch *„Ökumene vor Ort und weltweit“* erschienen. Hierin wird anschaulich wie ökumenische Fragestellungen in den verschiedenen kirchlichen Arbeitsfeldern vorkommen und anhand von good-practise-Beispielen illustriert. Im zweiten Teil bietet es jeweils kurz gehaltene Einführungen zu Schlüsselthemen der Ökumene. Die Mitarbeit in der Endredaktion des Werkbuchs war eine interessante und zuweilen auch nervige, wie auch zeitintensive Angelegenheit. Aber es hat sich gelohnt! Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Zur Unterstützung der Friedensarbeit in Gemeinden und Kirchenkreisen hat der GMÖ das *Arbeitsheft „Frieden machen“*: veröffentlicht. (Beide Veröffentlichungen erhält man in den GMÖ-Büros oder online: www.gmoe.de.)

9. Kuratorium

Das Kuratorium hat sich im Berichtszeitraum viermal getroffen. Themenschwerpunkte waren: „Wie ticken die ökumenischen Kirchenkreis-Partnerschaften in der Region Bergisches Land? – Erfahrungen – Austausch – Bereicherung“, „Interkulturelle Öffnung der EKIR“ (Pfarrer Wolfgang Hüllstrung, EKIR), „Öko-Faire Beschaffung von Textilien. Herausforderung und Chance für Kirche und Diakonie“ (Dietrich Weinbrenner, Beauftragter für nachhaltige Textilien, EKvW), „Nach dem Klimaabkommen von Paris: Sind wir auf dem Weg zu mehr Klimagerechtigkeit?“ (Irene Knoke, Südwind e.V.)

Vorsitzender des Kuratorium ist Pfr. Jörg Wieder (**KK Wuppertal**), die Stellvertretung nimmt Pfrin Anne Becker (**KK Leverkusen**) wahr.

10. Die Zukunft des GMÖ

Die Kirchenleitung hat eine Arbeitsgruppe „Gestalt der ökum. Arbeit in der EKIR“ eingerichtet. Der GMÖ-Konvent nimmt aktiv (wenn auch nicht Teil der AG) an diesem Beratungsprozess teil. Das Kuratorium hat zu GÖA eine Stellungnahme erarbeitet.

Die Kirchenleitung hält bislang fest, dass ökumenische Arbeit in der EKIR hauptamtlich zentral im Landeskirchenamt und *dezentral im GMÖ* wahrgenommen wird. Eine *stärkere Zusammenarbeit mit der VEM* wird geprüft und konkretisiert, sowie die *Kooperation mit anderen ökumenischen Organisationen* weiter entwickelt. Was den *zukünftigen rechtlichen Rahmen des GMÖ* anbelangt, werden Vorschläge erarbeitet.

Für das Kuratorium (*vorbehaltlich dessen Zustimmung*)

Matthias Schmid (GMÖ Pfarrer)